

Kurzbericht von Hans Schumann
über das vom *Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.*
am 1.7.2015 im Hoffbauer-Tagungshaus in Hermannswerder ausgerichtete Praxisforum

„Alter engagiert sich – Senioren unterstützen die Willkommenskultur in Brandenburg“

Das inmitten gepflegter Natur gelegene, mit allen Erfordernissen ausgestattete Tagungshaus bot ideale Voraussetzungen für die gut organisierte Veranstaltung.



Eingang



Inselladen



Terrassencafe

Für die starke Beachtung des Themas in breiten Kreisen der Gesellschaft spricht die selbst für den Veranstalter unerwartet große Zahl von 104 Teilnehmern, sowohl einzelnen Bürgern als auch Vertretern aus über 40 Institutionen und Interessengemeinschaften.



Workshopauswahl



Vortrag im großen Saal



Konzentrierte Aufmerksamkeit

Am Vormittag folgten der **Begrüßung** durch Frau **Dr. Ingrid Witzsche**, *Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.* sechs durchweg interessante Vorträge, die u.a. Fragestellungen und Anstöße für die Arbeit der drei Workshops am Nachmittag lieferten.

Die Vorträge

Jeder Teilnehmer erhielt eine Tagungsmappe, die u.a. Konzepte oder Kurzfassungen der einzelnen Vorträge enthielt.

1 Zuwanderung und Integration in BRB

Nach dem Grußwort des MfASGF (Min. f. Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie) gab Frau **Dr. Doris Lemmermeier**, die *Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg*, anhand umfangreichen Zahlenmaterials einen Überblick zur Integration im Land Brandenburg. Räumliche Verteilung, Altersstruktur und Herkunftsländer wurden für Migranten, Flüchtlinge und Asylbewerber anschaulich dargestellt.

2 Flüchtling, Asylbewerber, anerkannter Flüchtling – Definition und rechtliche Regelungen

„Der lange Weg des Flüchtlings Hassan“ könnte auch über dem Vortrag stehen, in dem Herr **Andreas Günzler**, *Rechtsanwalt in Berlin*, an einem Beispiel mit verändertem Namen sehr anschaulich den Gesetzeswald, die Sonderfälle, Ausnahmen und Klippen vor einer Asyl-Entscheidung schilderte.

3 Hintergründe für Fluchtbewegungen am Beispiel Irak und Syrien

Frau **Prof. Dr. Birgit Ammann**, *Fachhochschule Potsdam*, stellte die ethnischen und politischen Hintergründe in den genannten Herkunftsländern dar und sprach über die Rolle des IS und anderer politischer Kräfte und die Situation in den Nachbarländern. Am Beispiel einer Fluchtroute machte sie den Leidensweg vieler Flüchtlinge deutlich.

4 Lebensrealität der Flüchtlinge in Brandenburg

„Ich nenne es nicht Heim, ich nenne es Lager“ sagte Herr **Bruno Watara**, *Bewegungsstiftung*. Herr Watara, selbst Flüchtling, brachte seine Freude über das Engagement für Flüchtlinge zum Ausdruck und wies mit Beispielen darauf hin, dass unsere Asylpolitik auch Schattenseiten hat.

5 Bürgergesellschaft und Willkommenskultur aus Sicht eines Landkreises

Frau **Christiane Witt**, *Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming*, konnte in ihrem Vortrag auf einen reichen Fundus praktischer Erfahrungen zurückgreifen. Aktuell stellen Asylbewerber und Geduldete knapp 0,5% der ca. 162 000 EW. Die Herausforderungen für den Landkreis, die Brennpunkte und Problemlagen gleichen oder ähneln den landesweit bekannten. Über 300 aktive Bürgerinnen und Bürger bringen sich ein mit Patenschaften, Alltagsbegleitung, Sprachvermittlung und Aufklärung bei Einwohnern und Fremden. „Mitmischen, Spaß haben, Verantwortung tragen – das hält jung und fit!“

6 Tatkraft trifft Wirklichkeit – Engagement vor Ort

Sehr praxisbezogen war auch der Vortrag von **Hans Schumann**, Vertreter der *Initiative „Willkommen in Gransee“*. Viele Fotos begleiteten seine Ausführungen über Entstehung und Wirken der Initiative. „Gemeinsam schaffen und fröhlich sein“ scheint über allen Aktivitäten zu stehen. Die anfangs ablehnende Haltung der Bevölkerung hat sich deutlich gewandelt. Die Tätigkeit der einzelnen Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wurde umrissen. Schließlich kam noch das Mittun der Älteren zur Sprache und die Vorteile, die das Einbeziehen von Seniorinnen und Senioren haben kann.

Die Workshops

Nach der **Mittagspause** standen für **Information und Austausch** folgende Workshops zur Auswahl:

Workshop 1 – Den Weg bereiten

Workshop 2 – Begegnen ,begleiten, unterstützen

Workshop 3 – Gemeinsam bewegen – zusammen engagieren

Die Zusammenfassungen der Workshops verteilt die *Akademie* in etwa drei Wochen.



Speisesaal



Im Workshop 1



Ergebnispräsentation im Forum
und Schlusswort

Nach der (vorläufigen) **Ergebnispräsentation** hielt

Frau **Prof. Dr. Sieglinde Heppener**, *Vorsitzende des Seniorenrates des Landes Brandenburg*, das **Schlusswort**.

4.Juli 2015 H.S.

für Rückfragen:
schumannhans@t-online.de